

Rolf Göppel

"Der Friederich, der Friederich..."

**Das Bild des "schwierigen Kindes" in der Pädagogik des
19. und 20. Jahrhunderts**

edition bentheim * würzburg 1989

Inhalt

Geleitwort

von Günther Bittner S. 1

Einleitung S. 5

1. Struwwelpeter & Co - Prototypen "schwieriger Kinder"? S. 5
2. Das Wandelbare und das Unwandelbare S. 8
3. Die Geschichtslosigkeit der Verhaltensgestörtenpädagogik
und der spezifische Mangel in der Geschichtsschreibung der
Allgemeinen Pädagogik S. 10
4. Welche Art von Geschichte der Pädagogik? S. 13
5. Zur Forschungslage S. 15
6. Zur Gliederung der Arbeit S. 18

1. Teil: "Schwierige Kinder" als "sittlich verwilderte Kinder"

I. Johann Heinrich Pestalozzi S. 27

1. Pestalozzis Ausgangspunkt: der gefährdete Mensch S. 28
2. Die Beschreibung "schwieriger Kinder" bei Pestalozzi:
Beispiele vom Neuhof, von Stans und von Ifferten S. 29
3. Erklärungsansätze für die Entstehung von Verwahrlosung S. 37
4. Pädagogisches Handeln angesichts sittlicher Fehlentwicklung S. 47
5. Exkurs: Johann Heinrich Pestalozzi und sein Sohn Jakob -
eine problematische Vater-Sohn-Beziehung S. 58

II. Johann Friedrich Herbart S. 62

1. Der "doppelte Herbart" S. 64
2. Die Rolle der Erfahrung S. 66
3. Die Beschreibung "erziehungsschwieriger Kinder" bei Herbart S. 67
4. Die Ursachen der Kinderfehler S. 69
5. Anthropologische Grundlagen S. 75
6. Pädagogische Maßnahmen S. 82
7. Spezielle Fehlerlehre S. 87
8. Institutionelle Aspekte S. 89
9. Exkurs: Schlimmer Knabe - Guter Knabe. Herbart als Hauslehrer
von Ludwig und Karl Steiger in Bern S. 91

III. Johann Hinrich Wichern S. 95

1. Leben und Werk S. 95
2. Wicherns Vorläufer S. 98
3. Die Zielgruppe der Rettungshäuser: "verwahrloste" und "mißratene" Kinder S. 100
4. Wicherns Deutung der Verwahrlosung S. 101
5. Wicherns Deutung der "erfolglosen Erziehungsbemühungen" S. 102
6. Wege der "Rettung" S. 104
7. Wirkungen S. 112

2. Teil: "Schwierige Kinder" als "kranke Kinder"

IV. Ludwig Strümpell S. 117

1. Die "Pädagogische Pathologie" als Programmschrift für eine neue Forschungsrichtung. S. 117
2. Strümpell - ein vergessener Klassiker der Pädagogik? S. 120
3. Gegenstand, Aufgaben und Ziele der "pädagogischen Pathologie" S. 122
4. Das Verhältnis von *medizinischer* und *pädagogischer Pathologie* S. 124
5. Die Psychologie der "Kinderfehler" S. 126
6. Von der "pädagogischen Pathologie" zur "pädagogischen Psychiatrie" S. 128
7. Formen "psychopathischer Zustände" S. 131
8. Theorien der Ätiologie und Probleme der Diagnostik S. 133
9. Der "praktische Teil der pädagogischen Pathologie" S. 135

V. Johannes Trüper S. 141

1. Leben und Werk S. 142
2. Theoretische Einflüsse S. 144
3. Die Ursachen von Erziehungsschwierigkeiten: "psychopathische Minderwertigkeiten im Kindesalter" S. 145
4. Die Entstehung der "psychopathischen Minderwertigkeiten" S. 147
5. Die Verhütung der "psychopathischen Minderwertigkeiten" S. 148
6. Die Behandlung von Kindern mit "psychopathischen Minderwertigkeiten" S. 149
7. Die Stellung der "Sophienhöhe" in der schulpolitischen Landschaft ihrer Zeit S. 156
8. Trüpers Engagement auf außerschulischen Gebieten. S. 157

VI. Die weitere Entwicklung des Psychopathie-Konzepts in der Heilpädagogik	S. 161
1. Das Drei-Stufen-Konzept	S. 161
2. Von der "psychopathischen Minderwertigkeit" zur "psychopathischen Konstitution"	S. 163
3. Von der "psychopathischen Konstitution" zur "psychopathischen Persönlichkeit"	S. 164
4. Versuche der Typenbildung	S. 165
5. Abstufung nach Schweregraden: "Schwererziehbare", "Schwersterziehbare", "Unerziehbare"	S. 169
6. Die Krise der Psychopathielehre	S. 171
7. Psychopathie und Verwahrlosung	S. 174
VII. August Aichhorn	S. 177
1. Leben und Werk	S. 177
2. Der Weg zur Psychoanalyse	S. 180
3. Eine neue Betrachtungsweise des Problems der Verwahrlosung	S. 181
4. Verwahrlosung - eine Krankheit?	S. 182
5. Einzelne psychoanalytische Theoriestücke in ihrer Bedeutung für die Verwahrlostenpädagogik.	S. 185
6. Aichhorns Stellung zur Frage der Psychopathie	S. 193
7. Aichhorn als "Familiendynamiker"	S. 195
8. Aichhorn als "Erlebnispädagoge"	S. 196
9. Problematische Aspekte	S. 198
VIII. Alfred Adler	S. 201
1. Leben und Werk	S. 202
2. Das individualpsychologische Bild vom "schwierigen Kind"	S. 205
3. Die Genese seelischer Störungen in früher Kindheit	S. 208
4. Prinzipien individualpsychologischer Pädagogik und Heilpädagogik.	S. 211
5. Die Behandlung erziehungsschwieriger Kinder - Adlers Praxis der Erziehungsberatung	S. 212
6. Adlers Wirkungen	S. 214
IX. Institutionelle Maßnahmen	S. 219
1. Gesetzgebung	S. 219
2. "Psychopathenfürsorge"	S. 221

3.	"Jugendsichtung"	S. 226
4.	Schulische Maßnahmen	S. 227
5.	Erziehungsberatung	S. 235

X. Die Rezeption der Psychoanalyse in der heilpädagogischen Bewegung der Weimarer Republik. S. 239

1.	Die heilpädagogische Bewegung der Weimarer Republik	S. 240
2.	Die Reaktion der traditionellen Heilpädagogik auf die psychoanalytische Herausforderung.	S. 244
3.	Die Rezeption von August Aichhorns Buch "Verwahrloste Jugend" in der "Zeitschrift für Kinderforschung"	S. 246
4.	Das wachsende Interesse der heilpädagogischen Praktiker	S. 247
5.	Die Stellung der psychoanalytischen Pädagogen zum Psychopathie-Konzept	S. 249

XI. Die Stellung der geisteswissenschaftlichen Pädagogen zum Problem der Erziehungsschwierigkeiten S. 251

1.	Eduard Spranger	S. 252
2.	Herrmann Nohl	S. 255
3.	Theodor Litt, Erich Weniger, Wilhelm Flitner	S. 259

XII. Erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche unter nationalsozialistischer Pädagogik S. 263

XIII. Die Fortentwicklung der Heilpädagogik durch die "Schweizer Schule" S. 269

1.	Heinrich Hanselmann: Erziehungsschwierige Kinder als "entwicklungsgehemmte Kinder"	S. 269
2.	Paul Moor: Erziehungsschwierige Kinder als "haltschwache Kinder"	S. 272

3. Teil: "Schwierige Kinder" als "verhaltensgestörte Kinder"

XIV. Tendenzen nach 1945 S. 285

1. Die Neuregelung des Sprachgebrauchs. S. 285
2. Das "verhaltensgestörte Kind" - ein sonderschulbedürftiges Kind? . . . S. 289
3. Das "verhaltensgestörte Kind" - ein seelisch belastetes Kind? S. 292
4. Das "verhaltensgestörte Kind" - ein Kind mit frühkindlicher Hirnschädigung? S. 296
5. Das "verhaltensgestörte Kind" - ein fehlangepaßtes Kind? S. 302
6. Das "verhaltensgestörte Kind" - ein Opfer von Zuschreibungen? S. 309

XV. Aktuelle Trends in der Verhaltensgestörtenpädagogik . S. 317

1. Verhaltensstörungen als "mißlungene Versuche zu einem beglückenden Leben" S. 317
2. Verhaltensstörung als "problematische Problemlösung" S. 318
3. Verhaltensstörung - ein "moderner Mythos"? S. 319
4. Verhaltensstörungen - ein neuer Markt für den Psycho-Boom? S. 321

Schlußbetrachtung:

Die Sonderstellung des "schwierigen Kindes" innerhalb der Geschichte der Heilpädagogik S. 325

Literatur S. 331